

PRESSEMELDUNG vom 09. 04.2019

Sekundarschule im Aufwind

Der Realschulabschluss gewinnt jetzt auch in Sachsen-Anhalt wieder an Aufmerksamkeit!

„Gerade aus der mittelständischen Wirtschaft, dem Rückgrat des wirtschaftlichen Erfolges und des Wohlstands in unserem Land kommen klare Forderungen nach Stärkung der mittleren Bildung und nach einem qualitativ untermauerten Realschulabschluss. Leistung ist wieder gefragt, und Digitalisierung funktioniert nur, wenn analoge Kulturtechniken beherrscht werden und durch Wissen und Können untermauert sind“, schreibt der Bundesvorsitzende des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR), Jürgen Böhm, im Vorwort des Magazins BILDUNG REAL, Nr.1-2 März 2019.

Dies steht im Einklang mit der Pressemitteilung am 08.04.2019 („**8.100 Zehntklässler starten in Abschlussprüfungen zur Erlangung des Realschulabschlusses**“) des Bildungsministers Marco Tullner. Er sagt, dass Absolventinnen und Absolventen mit dem Realschulabschluss dringend in Industrie und Handwerk, wo sich vielfältige Chancen und Perspektiven für künftige Fachkräfte eröffnen, erwartet werden.

Er spricht von einem chancenreichen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Ferner ergänzt er, dass es vielfältige Bemühungen gibt, die Attraktivität des Realschulabschlusses zu steigern.

Gleiche Grundsätze vertritt der Sekundarschullehrerverband bereits seit Jahren und freut sich jetzt über die allgemeine Umkehr. In unserer Pressemeldung vom 26.03.2018 „**Ohne Sekundarschulen keine Handwerker**“ steht u.a. : **Die Politik und alle gesellschaftlichen Kräfte müssen die vielfältigen Wege der beruflichen Bildung anerkennen und stärken. Berufliche und akademische Bildung sind zwar nicht gleichartig, sehr wohl aber gleichwertig.**

Die Landesvorsitzende des Sekundarschullehrerverbandes, Claudia Diepenbrock, erwartet von der Politik eine Stärkung der Sekundarschulen in der Öffentlichkeit, eine angemessene Unterrichtsversorgung, gute Rahmenbedingungen und eine Aufklärung der Eltern. Die Zahl der Schulabbrecher, Schulschwänzer und Studienabbrecher kann reduziert werden, wenn jedes einzelne Kind im differenzierten Schulwesen entsprechend seiner Neigungen und Fähigkeiten gefördert und gefordert wird.

Claudia Diepenbrock
Landesvorsitzende